

Jahreschronik

Jahr 2016

für den Ortsteil

Lobeda -Altstadt

Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt im Förderverein Bären Lobeda e. V.

Recherche und Gestaltung: Lutz Kästner, Lobeda-Altstadt

Fotos und Beiträge: Dr. Karl- Heinz Donnerhacke, Lobeda-Altstadt

Dr. Claus Nötzold, Lobeda-Altstadt

Lutz Kästner, Lobeda-Altstadt

Presse- Artikel und Fotos: OTZ/TLZ/AA Jena

Stand: 31.Dezember 2016

<i>Inhaltsverzeichnis / Themenkomplexe</i>	<i>Seite</i>
<i>1. Allgemeines und Impressionen aus Lobeda-Altstadt</i>	<u>2-8</u>
<i>2. Lobedaer Persönlichkeiten und Ehrungen</i>	<u>9-13</u>
<i>3. Bautätigkeit in Lobeda-Altstadt</i>	<u>14-32</u>
<i>4. Veranstaltungen in Lobeda-Altstadt</i>	<u>33-46</u>
<i>5. Die Lobdeburggemeinde und ihre Burgruine</i>	<u>47-54</u>
<i>6. Lobedaer Initiative für Zivilcourage</i>	<u>55-55</u>
<i>7. Die Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde Lobeda-Altstadt</i>	<u>56-57</u>
<i>8. Die Lobdeburgschule</i>	<u>58-59</u>
<i>9. Geschäftseröffnungen / Geschäftsschließungen</i>	<u>60-62</u>
<i>10. Sterbefälle in Lobeda-Altstadt</i>	<u>63-65</u>
<i>11. Schluss</i>	<u>66-70</u>

1. Allgemeines und Impressionen aus Lobeda-Altstadt im Jahr 2016

Sonnabend, 6. Februar 2016

OTZ

Vortrag zu Einflüssen des Internet

Der Verein Technik-Geschichte in Jena e. V. lädt zu einer Vortragsveranstaltung am Dienstag, dem 9. Februar, 18 Uhr in das Universitätshauptgebäude, Hörsaal 250, ein.

Jena. Es spricht Lutz Donnerhacke (IKS Service GmbH, Jena) über das Thema: Das Internet und sein Einfluss auf die Informationsgesellschaft

In dem Vortrag werden folgende Themen behandelt: Funktionsweise des Internets als Zusammenspiel von Adressen, Namen und Diensten. Wie das Internet die Informationsgesellschaft revolutioniert (Suchmaschinen, thematische Plattformen, soziale Netzwerke). „Filterblasen“ bei der Internetnutzung. Anhand von Live-Demonstrationen wird auf Zuhörerfragen eingegangen.

Lutz Donnerhacke (Jahrgang 1970) studierte Physik und Mathematik. Er ist einer der Gründer des Internetproviders IKS Service GmbH. Seit 2000 arbeitet er im ICANN (Internet Corporation for Assigned Names and Numbers) mit. Beispielsweise war er Mitglied des ICANN-Reviews zu WHOIS und Co-Vorsitzender der ICANN AtLarge Arbeitsgruppe „Technische Fragen“ sowie beratendes Mitglied der „European Network and Information Security Agency“.

Der Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder beträgt 3 Euro.

Mappe mit Geld fällt vom Autodach

Drei ehrliche Finder melden sich bei der Jenaer Polizei. Ein 71-jähriger Mann lehnt den Finderlohn ab. Marokkaner gibt EC-Karte ab.

Jena. Mit einer Aktenmappe, in der sich eine Geldbörse mit 218 Euro Inhalt, sowie Ausweisen, EC-Karte und einer Brille befand, erschien ein 71 Jahre alter Mann gestern bei der Jenaer Polizei.

Er hatte die Mappe auf der Jenaischen Straße gefunden. Schnell konnte der 66-jährige Besitzer der Mappe ausfindig gemacht werden. Er hatte sie auf seinem Autodach liegenlassen und war losgefahren. In einer Kurve rutschte die Mappe vom Dach. Erleichtert nahm er die Mappe aus den Händen der Polizei entgegen. Einen Finderlohn hatte der ehrliche Finder abgelehnt, dies mit der Begründung er sei Rentner und habe genug Geld, doch über ein Dankeschön des Besitzers der Mappe freute er sich. *OTZ 3.3.2016*

Polizei sucht Frau mit Hund

Jena. Die Polizei bittet um Hinweise zu einer Hundehalterin.

Ihr nicht angeleinter braun-gelb-schwarzer Schäferhund-Mischlings-Rüde hatte am Sonntag, 14. Februar, einer 23-Jährigen in der Lobedaer Theobald-Renner-Straße (Sportstätte „Rote Erde“) in den Oberschenkel gebissen. Die Hundehalterin rief noch, sie solle dem Hund nicht in die Augen sehen, ging dann weiter, ohne sich um die Verletzte zu kümmern.

Die Hundehalterin: etwa 40 Jahre alt, 1,70 groß, schlank, Brille, braunes kurzes Haar. Ihre Begleiterin: dunkles Haar, pinkfarbener Pony, an der Leine einen weißen Westhighland-Terrier.

Hinweise bitte unter der Telefonnummer (03641) 81 1123.

OTZ 4.3.2016

Besitzer eines Hundes gesucht

Jena. Ein 65-jähriger Mann wurde am Abend des 6. Mai in der Jenaischen Straße (Lobeda Altstadt), am Eingang der Pizzeria von einem angeleinten Hund in die Hand gebissen. Obwohl die Hand stark blutete, schätzten sowohl das Opfer als auch der Hundehalter die Verletzung zunächst als nicht schwerwiegend ein. Nach zwei Tagen musste der 65-Jährige allerdings wegen einer Infektion der Bisswunde und starken Schmerzen in die Notaufnahme. Am Ende blieb er fünf Tage im Krankenhaus. Nun wird der Hundehalter des schwarzen Spitz gesucht. Der Mann ist Ende Vierzig, circa 1,80 m groß und schlank mit dunklen welligen Haaren. Hinweise erbeten an die Polizei Jena unter Tel. (03641) 81 11 23.

OTZ 25.5.2016

Die Palme hinter Lobedas Kirche

OTZ/TLZ
7.6.2016

Seit 32 Jahren wächst in einem Garten dort eine Hanfpalme im Topf - Auch bisherige Winter konnten ihr nichts anhaben

VON MICHAEL GROß

JENA. Prachtige Bedingungen scheint es in Jena und Umgebung zu geben fürs Gedeihen von Palmen. Jetzt meldete sich Familie Maiwald aus Lobeda-Allestadt. Sie besitzt eine Hanfpalme. Es war im Jahr 1984, als in Lobeda auf dem historischen Marktplatz das 700-jährige Ortsbestehen gefeiert wurde. „Ein Gärtnerstand hatte dort Pflanzen, die man sonst zu DDR-Zeiten nicht bekam. Und so erstanden wir eine kleine, vielleicht 15 Zentimeter hohe Hanfpalme“, erzählt Annelie Maiwald.

Heute, 32 Jahre später, wächst und gedeiht die Hanfpalme bei Familie Maiwald noch immer. Und sie wäre wohl noch viel größer geworden, hätte sie nicht so

alle vier bis fünf Jahre einen gärtnerischen Eingriff über sich ergehen lassen müssen. Dann starten die Maiwalds immer eine große Aktion. Die Palme wird umgetopft.

„Da müssen wir beide schon kräftig ran“, sagt Volker Maiwald. Denn die Palme sei groß. Sie verliert bei dem Eingriff einen großen Teil ihres stark entwickelten Wurzelsystems. Da muss Volker Maiwald auch mit der Säge ran, um die lang verzweigten und kräftig ausgebildeten Wurzeln zu beschneiden. So verhindern die Maiwalds, dass die Palme womöglich noch weiter in die Höhe und Breite wachse.

„So, wie sie jetzt ist, sollte sie nach Möglichkeit bleiben. Wir werden uns nicht noch für einen

größeren Topf entscheiden“, heißt es bei der Familie. Denn wenn die Palme größer werde, dann passe sie nicht mehr unter den Schutz des Vordachs der Garage im Garten der Hauses in der Böttchergasse.

An diesem Standort befindet sich die Hanfpalme nun schon viele Jahre, zumindest in der kalten Jahreszeit. Im Sommer wird sie dann auf Rollen vorgefahren an den Eingang des Hauses, wo sie die Vorzüge der vielen Sonnenstunden an der Südseite genießen kann.

Der Platz vor der Garage habe sich als günstig erwiesen, sagt Annelie Maiwald. Von hier aus könne man die Palme auch schnell mal in die Garage rollen, sollte es gar zu kalt werden. Wegen ein paar Minusgraden je-

doch bringe man die Palme nicht ins Innere. Das halte sie gut aus, weiß Annelie Maiwald aus ihre langjährigen Erfahrung mit dem Gewächs. Erst ab minus zehn Grad bestehe Handlungsbedarf. Natürlich sei der Platz im Garten auch gut geschützt vor Sturm und Wind. Jedenfalls verhülle man die Palme im Winter nicht und habe auch keine Heizung für sie. Bisher habe man damit aber gute Erfahrungen machen können.

Nach 32 Jahren war es nun auch das erste Mal, dass sich die Besitzer der Palme über Blüten freuen konnten. Dass sie blüht, das zeige: Die Palme fühle sich wohl, meinen ihre Besitzer. Den anderen Pflanzen im Gartenumfeld scheint es ebenso zu ergehen. Zum Beispiel dem Zitro-

nenstrauch mit allerhand Früchten und der gleich danebenstehenden Washington-Palme. Das deutet auf den vorteilhaften Standort, aber auch auf die gute und umfassende Pflege hin.

Bis jetzt sieht die Palme, die ihre Urheimat in Asien hatte, aber inzwischen als weit verbreitet gilt, sehr gut aus. Annelie Maiwald schneidet immer mal wieder ein braun gewordenes Blatt ab, sodass am dicken Stamm die Blattnarben noch gut erkennbar sind. Besonders auffällig ist die dichte Behaarung des kahl gewordenen Stamms.

Die Maiwalds wollen natürlich noch lange Freude an der Hanfpalme haben und hoffen schon deshalb auf nicht so strenge Winter, wofür die Chancen wohl recht gut stehen dürften.



Annelie und Volker Maiwald haben viel Freude an Ihrer prächtig gedeihenden Hanfpalme, die schon seit über drei Jahrzehnten gewissermaßen zur Familie gehört.



Die derzeit noch blühende Hanfpalme hat ein schönes Umfeld. Gleich dahinter befindet sich die Lobedaer Petrikirche.
Fotos (2): Michael Groß

Einweggrill setzt Wald in Brand

(Karl- Heinz Donnerhacke, Lobeda- Altstadt)

Am Himmelfahrtstag mussten drei Wehren einen Waldbrand am Berghang oberhalb des Himmelreichsgrabens bekämpfen. Ursache war wieder ein fahrlässig „entsorgter“ Einweggrill.



Hier der Bericht aus der TLZ vom 7.Mai 2016

VON FRANK DÖBERT

JENA. Den diensthabenden Kameraden der Feuerwehr besicherte der Himmelfahrtstag zwei Einsätze, beide mit Zufahrt über Wöllnitz. Nach 18 Uhr war dort ein Brand gemeldet worden, der sich aber als ein genehmigtes Lagerfeuer herausstellte. Etwa zehn Minuten, nachdem die Berufsfeuerwehr wieder eingerückt war, kam um 18.51 Uhr der nächste Alarm: Brand an der südlichen Kante der Wöllmisse. Zahlreiche Hinweise gingen aus Lobeda, Drackendorf und Winerla bei der Feuerwehr ein, da eine Rauchwolke weithin sichtbar war.

Doch die Feststellung der genauen Örtlichkeit stellte sich zunächst als schwierig heraus.

Hinzu kam, dass der Fahrweg durch das Pennickental hinauf zur Sommerlinde in einen schmalen Waldweg übergang und dann bald endete. Um an den Brandherd heranzukommen, mussten die Kameraden der Berufsfeuerwehr, verstärkt durch die Freiwilligen Wehren Lobeda und Göschwitz, etwa 300 laufende Meter Schläuche auf der oberen Horizontale verlegen und dann noch einmal etwa 70 Meter einen Steilhang hinunter zur Mittleren Saalehorizontale. Dort hatte sich ein Feuer über eine Fläche von 300 bis 400 Quadratmeter Größe ausgebreitet und die Stämme zahlreiche Kiefern bis in etwa ein Meter Höhe angesengt.

Die Brandursache war laut Feuerwehr und Polizei schnell

gemacht und vor Ort sichtbar: ein Einweggrill. Den hatte eine bisher unbekannte Männertaggesellschaft in Benutzung, die sich auf einer Bank vor dem Wald aufgehalten und dort gegrillt hatte. Nicht nur die Verpackungen des Fleisches, sondern auch Bier- und Schapsflaschen hatte man in Wurf- und Trittwerte entsorgt einschließlich einer Zigarettenpackung. Offensichtlich glühte die Kohle noch, als der Alu-Grill in den Wald expediert wurde. Dann dauerte es wohl nicht lange, bis sich der trockene Waldboden mit Nadeln und Zapfen entzündete und der Brandherd durch den Hangwind schnell neue Nahrung fand.

Nach knapp zwei Stunden harter Arbeit am Hang und in-

klusive dem Schleppen der nasen Schläuche konnten die insgesamt 22 Kameraden unter Führung von Brandoberinspektor Tobias Reichardt mit ihren sechs Fahrzeugen gegen 21 Uhr den Einsatzort wieder verlassen.

Unterm Strich blieb aber der Himmelfahrtstag erfreulich ruhig, konstatierte gestern Polizeisprecherin Steffi Kopp. Die Tendenz der letzten Jahre habe sich damit fortgesetzt. Und wer am Donnerstag bei wunderbarem Frühlingswetter selbst unterwegs war, konnte feststellen, dass neben den klassischen Bolterwagen-Männern-Trupps viele Familien und gemischte jugendliche Gruppen den Feiertag zu ausgiebigen Wanderungen auf die Höhen rund um Jena und an der Saale nutzten.



Rund um die Bank die Hinterlassenschaften der Grillparty.



Schwarz und Weiß: So sah es nach dem Löschen aus, links unten der Einweggrill. Rund um die Bank die Hinterlassenschaften der Grillparty.



Die Feuerwehr rückte mit sechs Fahrzeugen an. Die Schlauchstrecke bis zum Brandort betrug über 300 Meter.

Zehnjähriger missachtet Vorfahrt

Jena. Ein Verkehrsunfall zwischen einem zehnjährigen Radfahrer und einem 42-jährigen VW-Fahrer ereignete sich am Sonnabend an einer Kreuzung in Altlobeda. Der Radfahrer fuhr auf der Spitzbergstraße in Richtung Olga-Benario-Weg, während der VW-Fahrer den Georg-Schumann-Weg aus Richtung Ernst-Thälmann-Straße kommend befuhr. An der Kreuzung beachtete der Radfahrer die Vorfahrt des VW-Fahrers nicht. Es kam zum Unfall. Dabei wurde der Zehnjährige leicht verletzt.

OTZ 5. 9. 2016

Junger Radler fährt Rentnerin um

Jena. Am Brückenweidigt sind am Montagabend gegen 18.15 Uhr eine Fußgängerin und ein Radfahrer zusammengestoßen. Der 13-Jährige auf dem Rad konnte bei starkem Gefälle auf der regennassen Straße nicht bremsen und fuhr die 78-jährige Frau von hinten an. Beide stürzten, wobei die Frau mit dem Kopf auf dem Asphalt aufschlug. Beide wurden leicht verletzt, teilt die Polizei mit.

OTZ 7.9.2016

In dem Bericht „Zehnjähriger missachtet Vorfahrt“, wurde dem Radfahrer Unrecht getan. Nach der Schilderung der Verkehrslage kam der Radfahrer dem VW-Fahrer von rechts und hatte schließlich die Vorfahrt.



Am Ende der Theobald-Renner-Straße in Lobeda-West ist neuerdings statt eines Geh- und Radweges eine Radfahrstraße ausgeschildert.

Foto: Lutz Prager

Fahrradstraße für 450 Meter

In Lobeda beschilberte die Stadt den Saaleradweg neu: Bei der Ausschilderung vermutet ein Leser Geldverschwendung

VON LUTZ PRAGER

JENA. Joachim Sachsenweger kann sich den Sinn dieser Ausschilderung nicht erklären: Am Ende der Theobald-Renner-Straße in Lobeda-West geht der gemeinsame Geh- und Radweg, der von vielen Fußgängern genutzt wird, in eine Fahrradstraße über. Nach nur circa 450 Metern endet aber bereits die Fahrradstraße wieder und ist wie vorher als gemeinsamer Geh- und

Radweg ausgeschildert. „Ist das Geldverschwendung im Rahmen einer fragwürdigen Verkehrsplanung“, fragt Leser Sachsenweger. Und: Warum wird von den ehemals gleichberechtigten Partnern Fußgänger und Radfahrer jetzt einem ein Vorrrecht eingeräumt?

Wolfgang Apelt, Fachdienstleiter Verkehrsorganisation der Stadt, verweist auf die Praxis. „Mit der Ausschilderung als Fahrradstraße wurde nur dem

bereits gelebten Zustand entsprechen. Der Radverkehr ist hier die vorherrschende Verkehrsart. Einschränkungen für Fußgänger und Anliegerverkehr sind durch diese Beschilderung nicht entstanden“, sagt Apelt.

Die neue Widmung des Radweges entspreche auch besser dessen Bedeutung als Abschnitt des „Saale Radwegs“ und des Radfernweges „Städtekette“. Täglich benutzen außerdem sehr viele Jenaer diesen Radweg.

Extra Kosten seien nicht entstanden. „Die Beschilderung ist Folge der Neugestaltung des Stadteingangs Lobeda-West“, sagt der Fachdienstleiter.

Joachim Sachsenweger bleibt skeptisch: „Meine persönliche Erfahrung ist, dass das neue Schild als Beginn einer Autobahn für Radfahrer betrachtet wird.“ Die zulässige Höchstgeschwindigkeit sei laut Gesetz zwar mit 30 km/h festgesetzt, doch das sei reine Theorie.

Der Lobedaer sieht durch die Aufhebung des für Fußgänger und Radfahrer gleichberechtigt zu nutzenden Weges auch eine Quelle für Unfälle. „Radfahrer dürfen laut StVO auf einer Fahrradstraße nebeneinander fahren. Fußgänger müssen dagegen den äußersten rechten Fahrbahnrand benutzen.“

Apelt kann entsprechende Konflikte nicht bestätigen: „Unfallhäufungen sind bisher nicht bekannt geworden.“

Osterbrunnen Jahr 2016



Zeppelin am 6. März 2016 über dem Saaletal





Sonnenuntergang und Herbstlaubfärbung in Lobeda-Altstadt, Spitzbergstraße



2. Lobedaer Persönlichkeiten und Ehrungen im Jahr 2016



Dr. Uwe Dathe in der Ausstellung über Franz Meyer in der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek mit zwei seiner Aquarelle. OTZ- TLZ, 20.1.2016 Foto: Frank Döbert

Wahrhaft großes Glück gefunden

Eine Ausstellung in der ThULB bringt Lebensphilosophie und Werk des Jenaers Franz Meyer (1880 - 1973) nahe

VON FRANK DÖBERT

JENA. In einer knappen, aber bemerkenswerten Zeitungsnotiz war Anfang des Jahres 1934 in Jena zu lesen: „Kustos Franz Meyer wurde am 1. Januar dieses Jahres auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt. [...] Der Übertritt in den Ruhestand geschieht aus Gesundheitsrücksichten. Wir wünschen dem verdienten Beamten noch manches Lebensjahr bei gebesselter Gesundheit.“ Dr. Uwe Dathe weiß, was sich hinter dieser Formulierung verbirgt: „Franz Meyer hat einen sehr schweren Herzfehler vorgeschoben, um aus seinem



Franz Meyer vor seinem Lobedaer Holz-Wohnhaus.

Dienstverhältnis mit der Universitätsbibliothek herauszukommen und damit allen politischen Loyalitätsbekundungen, die er als Beamter hätte nicht vermeiden können, aus dem Wege zu gehen. Jede Verbeugung vor einem politischen System war ihm zuwider. Das hat er mit den Nazis so gehalten und später auch in der DDR.“ Dr. Dathe, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschafts-

politik der FSU Jena, hat sich seit vielen Jahren mit dem Leben und Werk, den Aufsätzen, Aphorismen, Tagebüchern, Briefen, Zeichnungen und Aquarellen von Franz Meyer (1880 - 1973) befasst und nun eine Ausstellung in der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek kuratiert, in deren Bestand sich der Nachlass Meyers befindet. Bis Ende Mai gibt die Schau einen Einblick in die Welt des Bibliothekars, der als stiller Privatgelehrter und Künstler Antworten auf die Fragen suchte, die ihn ein Leben lang bewegten. Der gebürtige Erfurter, der ab 1903 in Jena Philosophie und Philologie studierte, brach aus finanziellen Gründen sein Studium 1905 ab, um als Volontär in die Universitätsbibliothek einzutreten, wo er recht bald aufstieg. Er bedauerte es nie, die wissenschaftliche Laufbahn aufgegeben zu haben, so Dr. Dathe. Inmitten der Bücher arbeiten zu können, mit den Benutzern über Philosophie, Theologie, Literatur und Geschichte sprechen zu können, habe er „als das wahrhaft große Glück“ empfunden, wie er 1948 selbst schrieb.

Meyer stand nicht nur viele Jahre im Austausch mit Philosophen wie Martin Heidegger und übersetzte das Hauptwerk des amerikanischen Philosophen Henry David Thoreau, sondern reiste auch viel, so auf den Spuren Nietzsches nach Italien und immer wieder nach Wien. Er hatte in den zwanziger Jahren in Saaleck und Weimar Malunterricht genommen und zeichnete, was immer er auf seinen Wanderungen, am liebsten rund um Jena und in der Umgebung, an Eindrücken gewinnen und festhalten konnte. Sein künstlerisches Werk ist in seiner Gesamtheit schwer einzuschätzen, da er Freunden und Nachbarn immer wieder Zeichnungen schenkte. Allein der Meyer-Bestand in der

ThULB umfasst etwa 500 größere Aquarelle, etwa im A5-Format, und weitere 300 noch kleinformatiger. Diese Schätze gelte es noch zu heben, so Dr. Joachim Ott, Leiter der Abteilung Handschriften und Sonder-sammlungen.

Seine in der Romantik zu verortende Weltsicht, wie sie sich in den Aquarellen widerspiegelt, ist wohl als Ausdruck seiner Lebensmaxime zu verstehen. Franz Meyer nutzte die ihm zur Verfügung stehende Zeit zweifellos exzessiv zur Stille seiner Wissensbegierde und künstlerischen Intentionen, ohne aber sich mit materiellen Dingen zu belasten. Der Grafiker Kurt Löffler, ein Freund, beschrieb dies so: „Es gehörte zu seiner Lebensgrundhaltung maßvoll zu sein, nur das mindeste und notwendigste zu besitzen, um wahrhaft frei zu sein.“ In der Tat: 1932 baute sich Meyer auf seinem Grundstück in Lobeda ein Zwölf-Quadratmeter-Haus. Das überließ er 1937 seiner Freundin Marie Mau und begnügte sich mit einem acht Quadratmeter kleinen Holzhäuschen.



Noch einmal Maua von der Straße nach Kahla mit Blick Kernberge.

OTZ- TLZ, 20.1.2016



So zeichnete Franz Meyer am 6. Mai 1936 auf einer seiner Wanderungen die Kirche in Maua.

Fotos (3): ThULB/Frank Döbert

**Einbürgerungsfeier
der Stadt Jena
am 20. April 2016**

Musikstück

**Begrüßung Dr. Albrecht Schröter,
Oberbürgermeister der Stadt Jena**

**Grußwort Frau Christine Thielow,
Fachdienst Personenstandswesen**

Musikstück

**Persönliche Worte
Sershic Awanjan**

Geschenkübergabe

Musikstück

Empfang

**Musikalische Begleitung
Kathrin Schroeder**



Die eingebürgerte Marianna Raasch, Bild, Mitte, im Kreis ihrer Freunde und Ehemann Günter Raasch

TLZ JENA

Roswitha Carl mit
Carl-Zeiss-Fernglas

„Erkenne deine Stadt“: 1. Preis ist übergeben

JENA. Roswitha Carl durfte sich gestern richtig freuen. Als Siegerin unseres diesjährigen Sommerrätsels „Erkenne deine Stadt“ hat sie gestern aus den Händen des Carl-Zeiss-Jena-Chefs Hellmuth Aeugle den ersten Preis in Empfang nehmen können: ein hochwertiges Fernglas „Victory HT 8 x 42“, das Zeiss für unser anspruchsvolles Heimatwettbewerb gestiftet hatte.

„Erkenne deine Stadt“ war in diesem Jahr dem 200. Geburtstag von Carl Zeiss gewidmet. Und nicht nur, dass Roswitha Carl zum kleinen Kreis der Teilnehmer gehörte, die alle 19 zum Teil kniffligen Foto-Rätsel richtig lösten – auch konnte unsere Siegerin im Gespräch mit Hellmuth Aeugle viele eigene bio-

grafische Zeiss-Bezüge darlegen. So hat die Chemikerin einst promoviert zum Thema „Entwicklung neuer optischer Gläser mit anormaler Teildispersion“. Als Mitarbeiterin des Otto-Schott-Instituts für Glas-Chemie der Jenaer Universität habe sie ohnedies über etliche Jahre viel mit Zeiss und Schott zusammengearbeitet, berichtete Roswitha Carl. Später sei sie zudem in der Weiterbildung tätig gewesen und habe auch viele Zeiss-Mitarbeiter geschult im Umgang mit gefährlichen Stoffen.

Selbstverständlich habe sie es sich nicht nehmen lassen, am vorvergangenen Sonntag den Carl-Zeiss-Tag in der Stadt mitzufeiern. Sieben Stunden habe sie, zwei Enkel an der Hand, durchgehalten. (Ide)



Roswitha Carl hat gestern vorm Pressehaus den ersten Preis des TLZ-Sommerrätsels „Erkenne Deine Stadt“ in Empfang nehmen können. Von Zeiss Jena ein hochwertiges Fernglas – gestiftet worden. Und so ließ es sich Zeiss-Jena-Chef Hellmuth Aeugle nicht nehmen, das Fernglas persönlich zu überreichen. Rechts: Thomas Stridde, der in diesem Jahr das „Sommerrätsel“-Verfahren zu organisieren hatte.

Stolpersteinputzen für Dr. Klara Griefahn

Am 9. November 2016 fand vor dem ehemaligen Wohnhaus der Familie Dr. Griefahn in der Klara-Griefahn-Straße in Lobeda-Altstadt eine Gedenkveranstaltung für die von den Nationalsozialisten in den Freitod getriebene Ärztin Dr. Klara Griefahn statt. Dabei wurde traditionell der in den Fußweg eingelassene Stolperstein symbolisch geputzt.





Lobeda- Altstadt, den 3. 4. 2016

Lieber Knut,

mit unserem Denkmal Kulturhaus „Zum Bären“ Lobeda- Altstadt setzt Du Dir auch ein persönliches Denkmal!

Dein unermüdliches Engagement für unseren Verein in nunmehr über 10 Jahren trägt sichtbare Früchte.

Ohne Dich hätten wir das Vorhaben an der völlig falschen Stelle angefangen und wären heute noch lange nicht so weit.

Vermutlich hätten wir noch dazu eine ganze Menge Geld versenkt.

Am Anfang wolltest Du lediglich aus dem Hintergrund die Baubetreuung vornehmen und hattest Null- Ambitionen auf einen Vorstandsposten, weil Du eigentlich keine Zeit dafür hattest.

Aber schnell wurde klar, dass diese umfangreiche Aufgabe aus dem Hintergrund nicht zu meistern ist.

Dass wir Dich gleich zu unserem Vorsitzenden haben wollten, war Dir eigentlich nicht recht. Aber das war die beste Entscheidung.

So haben aber die Spendengeber die Garantie, dass durch die Einhaltung einer vernünftigen, von Dir festgelegten, Baureihenfolge, die Gelder effektiv eingesetzt werden, und zwar für die vielen großen Bauabschnitte, wie Fassaden- und Dachsanierung, Fenster- und Heizungserneuerung, Dachgeschossausbau aber auch für die vielen kleinen „Frimelarbeiten“, die sich an die großen Maßnahmen jedes Mal anschließen.

Wie oft rennst Du aus Deinem Büro weg, um die Arbeiten im Bären mit großer Sachkenntnis zu koordinieren.

Bald beginnt unsere Saalsanierung, die wiederum Du, nach dem Motto: „In jedem Schlechten steckt auch was Gutes“ in die Wege geleitet hast.

Aus der Beschwerde über unsere Lärmbelästigung hast Du die Stadtverwaltung zu der Erkenntnis gebracht, dass sie Geld locker machen muss, um uns bei der Umsetzung einer Schallschutzmaßnahme zu unterstützen.

So kam es zur Vergabe eines großen Batzens Fördergelder, welche wiederum eine aufwendige Baugenehmigung, denkmalrechtliche Erlaubnis und Ausschreibung nach sich zog.

Diese Arbeiten haben Zeit in Anspruch genommen, von der wir nicht wissen, wo Du sie hernimmst, denn Dein Unternehmen brummt auch.

Für die Baubetreuung dieses Abschnittes kannst du Dir eigentlich gleich ein Bett hier aufstellen.

Für all diese Leistungen hast Du bisher keinen einzigen Pfennig gesehen.

Regelmäßig trittst Du die beantragten Gelder für Deine Planung zu Gunsten unserer Eigenleistungen ab, die wir mit unserer Vermietung nie erwirtschaften könnten.

Und dazu bist Du noch ein guter Freund, der nie den Allwissenden heraushängen lässt.

Geduldig erklärst Du allen Interessierten den Baufortgang und alle seufzen im Kollektiv: „Wenn wir den nicht hätten“.

Das alles sehen wir nicht als selbstverständlich. Vielen Dank Knut!

Dass alles wäre aber auch nicht möglich, wenn Du nicht die volle Unterstützung Deiner lieben Frau Susi hättest.

Sie entbehrt Dich zu Hause für Sitzungen, Veranstaltungen, Stammtischbesuche, Vorträge, Arbeitseinsätze und vieles mehr.

Als „verdiente Oma des Volkes“ schmeißt sie zu Hause den Laden, damit Du Deine wichtige Vereinsarbeit betreiben kannst.

Auch das ist nicht selbstverständlich und auch das wissen wir zu schätzen.

Vielen Dank Susi.

Damit Ihr die entbehrungsreichen Zeiten etwas nachholen könnt, haben wir uns vom Verein gedacht, Euch die Zeit auf Eurer Lieblingsinsel Hiddensee etwas zu versüßen.

Verprasst das Geld mal so richtig, denn das habt Ihr Euch verdient.

Es gratuliert zum 60. Geburtstag von ganzem Herzen
Dein Förderverein Bären Lobeda e. V.



Frau Hennig in Aktion



Gratulation OTB Klaus Liebold



Gratulation Ortsteilrat

3. Bautätigkeit in Lobeda- Altstadt im Jahr 2016

Kita Anne Frank für ein Jahr in Ausweichquartier

JENA. Das Gebäude der Familien-Kita „Anne Frank“ in Alt-Lobeda wird während des gesamten Jahres 2016 saniert, das Ausweichquartier für den Kindergarten ist in der Rudolf-Breitscheid-Straße 4 in Lobeda-Ost.

Die vielfältigen Beratungs-, Gesundheits- und Freizeitangebote für Familien werden auch in der Rudolf-Breitscheid-Straße angeboten und stehen generell allen Menschen im Stadtteil offen. Diese erweiterte Familienarbeit wurde erst kürzlich mit der Anerkennung als Konsultationseinrichtung für Thüringer Eltern-Kind-Zentren gewürdigt.

Alle aktuellen Informationen über die Kita und den Familien-Angeboten gibt es auf der Internet-Seite www.anne-frank.jena.de

Die Telefonnummer 331574

TLZ 5..1.2016

Brücke bei Lobeda bald fertig



Auf der Zielgeraden sind die Arbeiten an der sanierten Straßenbrücke über die Stadtrodaer Straße, die Burgau und Lobeda-Altstadt verbindet. So wie geplant, wird die Brücke bis Mitte März wieder befahrbar sein. Das ist Voraussetzung für die Vollsperrung der Rudolstädter/Kah-

laischen Straße ab 21. März bis 2. Juli. In diesem Zeitraum wird am Abzweig Ahornweg die alte Eisenbahnbrücke abgerissen und anschließend in einem Schieberverfahren die bereits fix und fertig gegossene neue Brücke eingeschoben. Foto: Lutz Prager



OTZ 5. 4.2016

NOTIZEN

Brücke ist wieder frei

JENA. Die Bauarbeiten an der Brücke Lobedaer Straße sind weitgehend abgeschlossen. Seit gestern ist die Brücke für den Verkehr wieder freigegeben. Die Umleitungsschilder werden schrittweise abgebaut. Jedoch wird es noch bis Ende April auf der Stadtrodaer Straße unter der Brücke zu Verkehrseinschränkungen kommen.



Altlobeda-Brücke: Schutz von unten

Stadtrodaer Straße: Nächste Woche Gerüst ade

JENA. (ide) Irrtum: Mehrere Leser hatten in den letzten Tagen moniert, dass die Baustellen-Spurregelung auf der südlichen Stadtrodaer Straße in Höhe der Altlobeda-Burgau-Brücke fortbesteht. – Obwohl die Sanierung der Brücke doch erledigt sei und sich keinerlei Bauarbeiten mehr beobachten ließen.

Richtig ist aber: Unter der Brücke sei noch „eine Sanierung von unten im Gange“, erläuterte gestern auf Anfrage der Zeitung Matthias Weitsch, der Sachbearbeiter für Ingenieurbauwerke im Ressort Bau- und Qualitätsmanagement des städtischen Eigenbetriebes Kommunalser-vice KSJ.

Im Kern gehe es derzeit um das Aufbringen eines Oberflächenschutzsystems. „Wohl nächste Woche sind die Gerüste weg, dann sind die Fahrspuren wieder wie gewohnt frei“, sagte Matthias Weitsch.

Auf einem anderen Blatt steht nach Weitschs Darstellung, dass die Bereiche der Widerlager – also der Verankerungen oder Auflageflächen der Brücke – noch zu befestigen sind. „Deshalb werden wir im Mai noch einmal Einschränkungen haben.“ Doch seien für diese Arbeiten keine veränderten Fahrspur-Regelungen vonnöten, sagte Weitsch. „Das sind dann immer nur Tagesbaustellen.“



Die sanierte Brücke zwischen Altlobeda und Burgau erhält noch einen Oberflächenschutz von unten her. Nächste Woche fallen die Gerüste – und entfallen die Fahrbahn-Einengungen. Foto: Thomas Stridde

TLZ 21.4.2016

Bauarbeiten in Lobeda-Altstadt

Jena. In der Nikolaus-Theiner-Straße und in der Spitzbergstraße werden ab Montag, 4. April, neue Wasser- und Gasleitungen verlegt. Deshalb wird der Verkehr abschnittsweise gesperrt und umgeleitet. Die Umleitungen werden beschildert. Die Arbeiten sollen bis Ende September andauern.

TLZ- OTZ 2.4.2016



Tiefbau in der Spitzbergstraße

Jena. Tiefbauarbeiten beginnen am Montag, 4. April, in der Spitzbergstraße in Lobeda-Ost. Gebaut wird zwischen den Abzweigen Stadtgraben und der oberen Einmündung „Im Bürgergarten“ in mehreren Abschnitten und jeweils unter Vollsperrung. Voraussichtlich im Oktober sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Im Auftrag des Zweckverbandes JenaWasser erneuern die Stadtwerke rund 300 Meter Mischwasserkanal und Trinkwasserleitungen sowie zehn Haus- und Grundstücksanschlüsse. Gleichzeitig erneuern die Stadtwerke das Gasversorgungsnetz. OTZ

31.3.2016

Kanal- und Leitungsbau

JENA. Umfangreiche Tiefbauarbeiten beginnen am Montag, 4. April, in der Spitzbergstraße in Lobeda-Ost. Gebaut wird zwischen den Abzweigen Stadtgraben und der oberen Einmündung „Im Bürgergarten“ in mehreren Abschnitten und jeweils unter Vollsperrung. Voraussichtlich im Oktober sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Im Auftrag des Zweckverbandes JenaWasser erneuern die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck rund 300 Meter Mischwasserkanal und Trinkwasserleitungen sowie zehn Haus- und Grundstücksanschlüsse. Gleichzeitig nehmen die Stadtwerke Erneuerungen am Gasversorgungsnetz vor. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 480 000 Euro.

TLZ 31.3.2016





Nikolaus-Theiner- Straße / Ecke Markstraße



Spitzbergstraße



Spitzbergstraße



Lobdeburgweg

Lutz Kästner
Spitzbergstraße 2
07747 Jena- Lobeda-Altstadt

den 4. Oktober 2016

STRABAG
Bereich Ostthüringen
Gruppe Pößneck
Nassäckerstraße 19
07381 P ö ß n e c k

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem erfolgreichen Abschluss der Tiefbauarbeiten „Rekonstruktion Wasser- und Abwassernetz, Rekonstruktion Gas- MD- Netz im Bereich Jena, Martin- Niemöller- Straße – 2. Bauabschnitt Spitzbergstraße, ist es mir ein großes Bedürfnis, Ihnen nachfolgende Zeilen zu schreiben.

Als wir anfangs mit dieser Maßnahme konfrontiert wurden, hatten wir große Bedenken, mit welchen Einschränkungen und Belastungen wir über einen längeren Zeitraum in unserer Spitzbergstraße zu rechnen haben.

Hinreichende Beispiele in der Stadt Jena sind ja bekannt.

Schließlich haben uns aber Ihre rührigen Mitarbeiter auf der Baustelle, insbesondere Ihr Polier, Herr Rene Riedel, eines Besseren belehrt.

Von Anfang an wurden die notwendigen Maßnahmen, die zu teilweisen Einschränkungen führten, mit den betreffenden Bürgern besprochen und so die Belastungen für alle so gering wie möglich gehalten.

Fragen von Bürgern, warum bestimmte Arbeiten in der ausgeführten Art notwendig sind, wurden von Ihren Mitarbeitern sachlich, qualifiziert und überzeugend beantwortet.

Ich habe mich auch davon überzeugt, dass die Arbeiten, die ja im unterirdischen Bauraum nicht immer ganz einfach sind, da man ja nie weiß was man so vorfindet, von Ihren Mitarbeitern in hoher Qualität ausgeführt wurden.

Mir sind bis heute keine Nacharbeiten auf Grund von Qualitätsmängeln bekannt und auch nicht sichtbar geworden.

Beeindruckend war auch die ständige Ordnung und Sauberkeit auf der Baustelle.

Das war man ja aus der Vergangenheit (vor dem Jahr 1989) gar nicht so gewöhnt.

Nach Feierabend und besonders vor Wochenenden, wurden alle begehbaren Flächen besenrein gekehrt, damit die Passanten mit sauberem Schuhwerk nach Hause kamen.

Auf der Baustelle lag einfach nichts herum, was nicht zur momentanen Bautätigkeit gehörte.

Es war sehr beeindruckend, mit welcher Übersicht der gesamte Bauablauf organisiert und gesteuert wurde.

Selbst der neu eingesäte Rasen an den Straßenrändern ist in der Zwischenzeit lückenlos aufgegangen und gibt dem Ganzen einen schönen Rahmen.

Heute kann man sagen, dass unsere Straße bis hin zur neuen Straßendecke durch die Baumaßnahme an Niveau nichts eingebüßt hat, im Gegenteil, der Zustand ist insgesamt besser geworden, auch zur Freude der Autofahrer, die sich aber leider nicht immer an das vorgeschriebene Tempolimit von 30 km / Stunde halten.

Der durch die Baumaßnahme verbesserte Straßenzustand verleitet einfach dazu, auch einmal etwas schneller zu fahren. Hier hätte die Verkehrspolizei ein schönes Betätigungsfeld.

Ich glaube auch, dass bei der Qualität der verarbeiteten Materialien im unterirdischen Bauraum die Anwohner in den nächsten 100 Jahren keine Probleme mit der Ver- und Entsorgung bei Wasser, Gas und Abwasser bekommen werden. Wenn man bedenkt, dass diese Arbeiten gerade in der Zeit des Hochsommers mit vielen Hitzetagen durchgeführt werden mussten, so kann man das gute Ergebnis gar nicht hoch genug einschätzen und man muss vor Ihren Mitarbeitern den „Hut ziehen“.

Für diese, in hoher Qualität geleistete Arbeit, möchten wir uns bei Ihnen, aber insbesondere bei den handelnden Personen, recht herzlich bedanken und wünschen Ihnen weiterhin solche guten Arbeitsergebnisse mit einem solchen, alle zufrieden stellenden hohen Niveau.

Einem Unternehmen mit derart qualifizierten und vor allem engagierten Mitarbeitern braucht es vor der Zukunft nicht bange zu sein.

Mit freundlichen Grüßen, auch im Namen der Anwohner der Spitzbergstraße

Lutz Kästner

Bautätigkeit unter der Lobdeburg (in Nachbarschaft der Lobdeburgschule)



Lobeda: Braunes Haus ist Geschichte

Schöner Wohnen statt NPD-Veranstaltungen

VON LUTZ PRAGER

JENA. Die ehemalige Gaststätte „Zum Löwen“ in der Jenaischen Straße gibt es nicht mehr. Der Abrissbagger hat das Gebäude platt gemacht. Nun soll statt Hassparolen in der Jenaischen Straße lieber schick gewohnt werden.

Wie zu erfahren war, soll auf dem Grundstück ein Haus mit sechs Wohnungen entstehen. Eine Erbengemeinschaft, die von Kanada bis Australien verstreut lebt, hat das Grundstück Anfang des Jahres verkauft.

Immer wieder hatte die ehemalige Gaststätte „Zum Löwen“ für Schlagzeilen gesorgt, seit dort 2002 der NPD-Funktionär Ralf Wohlleben (steht derzeit

wegen des NSU in München vor Gericht), das zeitweilige NPD-Mitglied André K. und der Liedermacher Maximilian L. in die ehemalige Gaststätte einzogen. Das Objekt sollte von L. durch Mietkauf erworben werden. Auch die Geschäftsstelle des NPD-Kreisverbandes Jena wurde dorthin verlegt, es gab Veranstaltungen der rechtsextremen Szene.

Die Einrichtung erhielt in der Öffentlichkeit die Bezeichnung „Braunes Haus“, in Anlehnung an die ehemalige Parteizentrale der NSDAP in München. Die Stadt sperrte das Gebäude vor einigen Jahren baupolizeilich, nachdem ungenehmigte Eingriffe in die Statik vorgenommen worden waren.





Reko „Nettomarkt“ ,Marktstraße 17/18



Fertigstellung und Übergabe des zweiten Bauabschnittes am kommunalen Spielplatz (Lobdeburgweg)

(Dr. Karl- Heinz Donnerhacke, Lobeda- Altstadt)

Wie bereits in der Jahreschronik 2015 berichtet, wurde am 26. April 2015 der erste Bauabschnitt der von der Stadt Jena finanzierten Rekonstruktion des Spiel- und Bolzplatzes (neue Kletterburg mit Rutsche und Schaukel) feierlich übergeben. Es war nur der erste Teil einer Rundumsanierung mit Gesamtkosten von ca. 100.000 Euro. Im zweiten Bauabschnitt wurde nun der obere Teil (Bolzplatz) des kommunalen Spielplatzes saniert:

- das Fußballfeld wurde um 90 Grad gedreht
- ein Beach-Volleyballfeld wurde neu angelegt und eine Basketball-Korbanlage errichtet
- der Ballfangzaun wurde neu gebaut
- zwischen den drei Ebenen wurden schräge Wege für Kinderwagen und Rollstühle angelegt.

Am 27. April 2016 10.00h wurde der fertiggestellte Bolzplatz durch Bürgermeister Frank Schenker übergeben. Neben dem OTB Klaus Liebold und Herr Domin von der Lobdeburggemeinde 1912 e.V. waren jeweils eine Klasse der Lobdeburgschule und der Ganztagsgrundschule SteinMaleins anwesend.



Der neue Bolzplatz...



...wird feierlich durch Bürgermeister Frank Schenker übergeben



Als Zugabe gibt es für jede Klasse einen Ball,...



...mit dem sogleich die neue Beach-Volleyballanlage getestet wird

Neubau Julius-Lienweg / Ecke Lobdeburgweg



Neubau Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge / Hostel



TL 2
17.3.16

Richtfest im Wochentakt

In Lobeda-West entsteht eine weitere Gemeinschaftsunterkunft

JENA. (fd) Zum zweiten Mal innerhalb von acht Tagen wurde gestern zum Richtfest an einer neuen Gemeinschaftsunterkunft eingeladen, nach Winzlerla jetzt in die Theobald-Renner-Straße. Obwohl auf der grünen Wiese (und, mit Genehmigung, im Überschwemmungsgebiet) gelegen, hat das hinter dem Hockeypfad im Entstehen begriffene Objekt eine Hausnummer, nämlich die Nummer 7a. Gleich daneben befindet sich bereits ein Containerstandort für 25 Flüchtlinge. Im Auftrag der

Stadt errichtet die Firma Züblin für 2,3 Millionen Euro ein zwei-stöckiges Gebäude, das auf 695 Quadratmetern Wohnfläche Platz für 58 Personen bieten wird. Die Belegung ist in 4- und 3-Zimmer-Wohneinheiten für jeweils zwei Personen in einem zwölf Quadratmeter großen Zimmer geplant. Außerdem gibt es Gemeinschaftsräume, ein Spielzimmer, Wirtschafts-, Abstell- und Technikräume.

Der Neubau, der auf der nördlichen Seiten einen Laubengang erhalten soll, wird sich optisch

ansprechend auch durch einen zur Umgebung passenden Fassadenanstrich in das Wohngebiet einpassen. Inklusiv der bereits vorhandenen Gemeinschaftsunterkunft werden die Außenanlagen des gesamten Areals neu gestaltet, darunter Grünflächen, Aufenthaltsbereiche mit Bänken und Spielmöglichkeiten, Stellplätzen und Fahrradständern. Torsten Teichgräber, Züblin-Bereichsleiter Thüringen, ist überzeugt, den Übergabe-Termin 5. August einhalten zu können.



Richtfest an der neuen Gemeinschaftsunterkunft in der Theobald-Renner-Straße Lobeda. Von hier aus führt der Weg direkt zur Haltestelle Stadtrodaer Straße.

Foto: Frank Döbert



Rekonstruktion Rathaus Lobeda und Umbau zur „Burgapotheke“
und Pension „Artem Ortis“





Restauriertes Stadtwappen der Stadt Lobeda am Rathaus

Neubau Wohnhaus Jenaische Straße 25



Wasserbau am Goldberg



Wassereinbruch in der Baugrube

Dezember 2016

BAUSTELLEN

Wöllnitz bald mit chlorfreiem Trinkwasser

Jena. In diesen Tagen schließen wir die gemeinsamen Arbeiten mit JenaWasser am Trinkwassersystem im Bereich »Am Goldberg« in Lobeda-Ost ab. Hintergrund der Baumaßnahme war, den Hochbehälter Wöllnitz an das vom Hochbehälter Drackendorf versorgte Trinkwassernetz anzuschließen. Die Einwohner des Jenaer Ortsteils Wöllnitz und Teile Alt-Lobedas bekommen nun voraussichtlich ab Jahresende mit UV-Licht behandeltes Wasser aus dem Hochbehälter Drackendorf. Damit läuft bei ihnen dann naturnahes Trinkwasser aus dem Hahn, das geruchs- und geschmacksneutral ist. Bislang wurden die Wöllnitzer mit Wasser aus der Quelle Fürstenbrunnen versorgt, die aufgrund ihrer Lage im Muschelkalkhang des Pennickentals recht hartes Wasser liefert. Im Drackendorfer Behälter wird Grundwasser anderer Herkunft aufbereitet. Mit der Umstellung verringert sich die Wasserhärte und Chlorgeruch gehört der Vergangenheit an. ■■■■



Freitag, 16. Dezember 2016

Wöllnitz an Hochbehälter angeschlossen

Wasser kommt aus Drackendorf

Jena. Gute Nachricht für die Trinkwasserkunden im Ortsteil Wöllnitz und Teilen von Alt-Lobeda: Seit Donnerstag kommt bei ihnen ungechlortes Trinkwasser aus der Leitung. Die etwa 1000 Einwohner werden ab sofort durch UV-Licht behandeltes Wasser aus dem Hochbehälter Drackendorf beliefert. Damit läuft naturnahes Trinkwasser aus dem Hahn, das geruchs- und geschmacksneutral ist.

Dem vorausgegangen waren seit August Bauarbeiten im Bereich »Am Goldberg« in Alt-Lobeda. Dabei wurde eine Verbindung zum Versorgungssystem des Hochbehälters Drackendorf geschaffen, über die eine geregelte Einspeisung von Trinkwasser in den Hochbehälter Wöllnitz erfolgen kann. Dafür bauten Stadtwerke und Zweckverband Jenawasser einen Motorschieberschacht und 62 Meter neue Trinkwasserleitung. Durch die Umstellung kann es kurzzeitig zu leichten Trübungserscheinungen kommen. Dabei handelt es sich um unbedenkliche Eisen- und Kalkablagerungen.

45 000 Menschen mit Wasser versorgt

Bislang wurden die Einwohner von Wöllnitz und einiger Teile von Alt-Lobeda mit Wasser aus der Quelle Fürstenbrunnen versorgt. Dieses wies zum Bedauern dieser Kunden aufgrund der Lage am Muschelkalkhang des Pennickentals recht hartes Wasser auf.

Das Wasser aus dem Hochbehälter von so guter Qualität, dass es lediglich belüftet und anschließend zur Desinfektion mit UV-Licht geleitet wird. Der Hochbehälter Drackendorf versorgt nun insgesamt etwa 45 000 Menschen mit Trinkwasser.

Rekonstruktionsmaßnahmen im Kulturhaus „Zum Bären Lobeda“

OTZ
27.8.2016

Zum 100. soll der „Bär“ glänzen

Bauarbeiten für Schallschutz, Heizung, Lüftung sowie Fußboden stehen derzeit im Saal des Lobedaer „Bären“ an. Zum Karneval könnte der Saal wieder nutzbar sein, so hofft man.

Von Michael Groß

Jena. Wenn 2019 der 100. Jahrestag des Bärensaals in Lobeda-Altstadt gefeiert wird, soll dieser wieder in alter Pracht erstrahlen. Gut 14 Jahre werden dann hinter den Mitgliedern des „Fördervereins Bären Lobeda“ liegen, in denen mit jeder Menge Eigenleistungen, Fördermitteln und Spendengeldern schrittweise das gesamte Gasthaus „Zum Bären“ saniert worden ist.

Und so ist der 1919 – sechs Jahre nach dem Neubau des Gasthofs – angebaute Saal zur Zeit wieder Baustelle. Der Fußboden ist aufgerissen, um an den Seiten unterhalb der Emporen eine Fußbodenheizung zu verlegen. Die alten Heizstrahler an der Decke kommen weg und für Saal und Bühne wird eine Heizungs- und Lüftungsanlage ähnlich der im Jenaer Volkshaus eingebaut. Diese Anlage allein kostet den Verein schon 120 000 Euro, sagt Knut Hennig.

Er betreibt gleich in Nachbarschaft zum Bärensaal sein Architektur- und Planungsbüro und bringt seine berufliche Erfahrung als Vorsitzender des „Fördervereins Bären Lobeda“ in die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes ein.

Abteile entstehen unter Emporen wieder neu

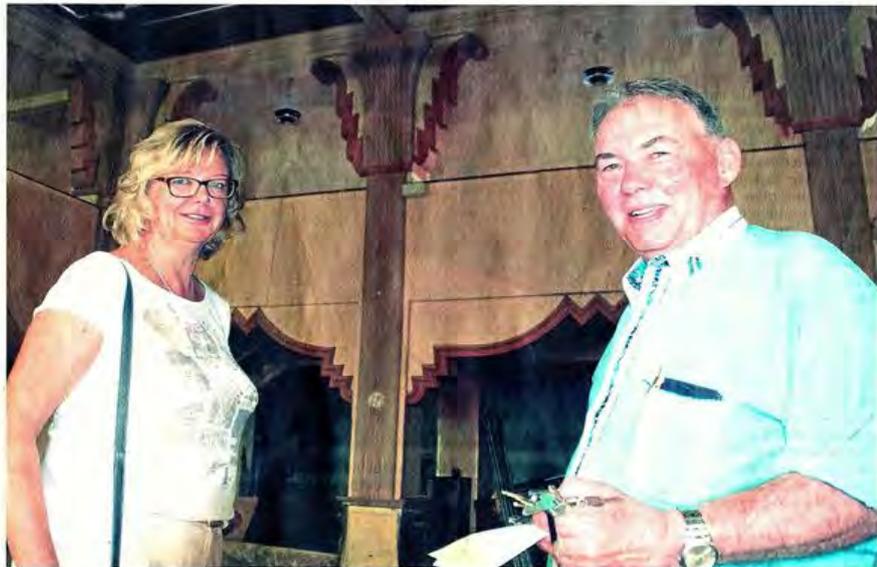
Hennig verweist auch auf die Schallschutzwand, die ein wichtiger Bestandteil der jetzigen Sanierung ist. Sie wurde an der Westseite des Saals aufgebaut aus großen Massivsteinen, von denen jeder immerhin 32 Kilogramm auf die Waage brachte. Damit konnte das Problem der Lärmebelastung für die Nachbarwohnung gelöst werden.

Nach diesen umfassenden Bauarbeiten durch Firmen geht es nach Hennigs Worten an die Denkmalschutzarbeiten. Dazu gehören die farbliche Wiederherstellung der Säulen und ihrer Verkleidungen, die Restaurie-

rung der Schmuckelemente an den Emporenbögen und über der Bühne, das Anbringen neuer Kronleuchter an der Decke und Lampen an den Säulen sowie die Wiedereinteilung in Abteile unterhalb der Emporen. Hier habe man die ursprünglich zwischen Säulen und Wänden befindlichen kleinen Holzwände eingelagert und werde sie nach Aufarbeitung wieder anbringen.

Zum Fasching Ende Februar 2017 soll der Saal wieder nutzbar sein. Aber auch danach, so sind sich Kathrin Kästner vom Vorstand des Vereins und Hennig sicher, müsse noch viel getan werden, um zum 100-jährigen des Saals alles fertig zu haben.

Seit 2005 hat der Lobedaer Verein vieles in ehrenamtlicher Arbeit und mit Unterstützung von Land Thüringen und Stadt Jena erreichen können. Dazu gehörten der Einbau neuer Fenster, die Sanierung von Dach, Fassade und Dachterrasse sowie der Ausbau des Dachgeschosses im Vorderhaus. Inzwischen sind auch die oberen Räume erneuert



Knut Hennig und Kathrin Kästner sind sicher: Der Bärensaal in Lobeda-Altstadt wird schön wie in früheren Tagen. Mehr Fotos: www.otz.de



Der denkmalgeschützte Saal ist derzeit eine Baustelle. Der Schwingboden in der Saalmitte soll erhalten bleiben. Unter den Emporen soll der Fußboden erneuert werden.

OTZ
27.8.2016

und vermietet. Und der Vereinsraum, wo jetzt der Tresen des früheren Lobedaer Ratskellers steht, soll auch noch drankommen. Viele ehrenamtliche Arbeitseinsätze werden für all das noch nötig sein. Das Zusammengehörigkeitsgefühl in Lobe-

da-Altstadt sei dafür ein solider Garant, meinen Kästner und Hennig mit viel Zuversicht.

Übrigens: Am Montag vor genau elf Jahren wurde der Förderverein gegründet. Ein Verein, der den Gasthof erwarb, um ihn zu retten und ein Kulturhaus zu

erschaffen. Die 55 Mitglieder freuen sich über jede Spende, mit deren Hilfe der Saal wieder zu altem Glanz kommen kann.

! Spenden an Förderverein Bären Lobeda, Iban: DE12 8302 0087 0357 6845 28



Die zurzeit die wichtigsten Arbeitsmittel bei der Saalsanierung

4. Veranstaltungen in Lobeda-Altstadt im Jahr 2016

Neujahrstreffen der Vereine in Lobeda-Altstadt am 23. Januar 2016

Traditionsgemäß haben sich am 23. Januar 2016 die Vereine aus Lobeda-Altstadt zum Erfahrungsaustausch getroffen. Die Vereine wurden von ihren Vertretern repräsentiert.



Bärenverein



Bärenverein



Ortsteilsbürgermeister



Lobdeburggemeinde



Feuerwehr



Feuerwehrverein



Volkschor Lobeda



Filmvorführer

Auch die Kultur kam an diesem Abend nicht zu kurz.





Gastronomisch war auch gut vorgesorgt. Das „Kalte Buffet“ wurde von den Mitgliedern des Bärenvereins in Eigeninitiative kreiert.



Narren im Schnee

„Carneval im Pulverschnee – Après Ski beim LCC“: So lautet das Motto des Lobedaer Carnival Clubs am Sonnabend zum Ball im Bären.

Jena. Großer Narrenball ist an diesem Sonnabend um 20.11 Uhr im Lobedaer Bären zu erleben. Erste Narren können ab 19 Uhr Einlass erhalten. Für das leibliche Wohl mit Getränken und Snacks ist gesorgt.

Auch wenn es dieses Jahr mit dem Schnee unsicher ist – sicher sind jedenfalls der Narrengesellschaft auf dem Ball Musik, Sket-

che, Büttensreden, Männerballett, Funken und Fünkchen und Tanz. Das alles wird in bewährter Weise durch den Vereinsvorsitzenden Mario Braun moderiert. Der verspricht schon einmal ein buntes Programm und Stimmung, auch wenn der Schnee fehlt.

Karten soll es an der Abendkasse noch geben. Auch für die Kinder gibt es noch eine Carnivalsveranstaltung. Die findet am Sonntag 7. Februar, 14.31 Uhr im Bären statt. Kartenvorbestellungen sind auch noch über Fax (03641) 361309 möglich.

OTZ 4.2.2016



Natürlich sind die Funken-Tänzerinnen des Lobedaer Carnivalclubs am Sonnabend mit von der Partie im Bärensaal. Foto: LCC



Filmemacher Uwe Germar morgen in Lobeda-Altstadt OTZ, 24.2.2016

Uwe Germar ist seit mehr als 11 Jahren unterwegs als Kameramann. In seinem jüngsten Film „Jenas Dörfer“

zeigt er mit Originalen und Darstellern was rund um Jena passiert. In einer Wanderung von Laasan bis

Burgau über Lobeda Altstadt stellt Germar Menschen und Sehenswertes vor. Am 25. Februar um 18 Uhr

wird er seinen Film im „Bären zu Lobeda“ in Jena Lobeda-Altstadt zeigen. Foto: Hans-Werner Kreidner



FILM-Vorführung

Eintritt frei

25. Februar | 18.00 Uhr
Lobeda-Altstadt
Kulturhaus „Zum Bären“

Schon im Mittelalter bildeten die Dörfer um Jena eine wichtige wirtschaftliche Grundlage. Für das aufstrebende Weinbauernstädtchen, bis heute haben die inzwischen nach Jena eingemeindeten Ortschaften ihren ländlichen Charakter und ihren dörflichen Charakter behalten – eine Besonderheit, die alle Randgebiete der Stadt prägen. Es lohnt sich, sich auf bequemen Radwegen oder zu Fuß durch herauschend schöne Landschaftsbilder der Jenaer Umgebung aufzumachen und von Dorf zu Dorf Geschichte, Land und Leute hautnah zu erleben.

Der Film zeigt wunderschöne Landschaften, Dörfer und Kirchenbauten mit ihrem ganz besonderen Detail, verbundene Punkte dörflicher Besiedelungen und viele verstaubte Kleinode. In Spielform wird unter anderem an studentische Traditionen auf den Bierdörfern und an romantische, hochalpine und politisch wichtige Begebenheiten erinnert. Erleben Sie Jena und seine Umgebung neu aus außergewöhnlichen Perspektiven und sind Sie gespannt auf eine faszinierende Landschaft mit seinen Dörfern.

Autor ist anwesend, DVDs sind erhältlich

DVDs auch im Pressehaus, der Touristinformation, THALLA Jena und im Jenaer Buchhandel erhältlich!

www.mki Medien.eu

25 Jahre Feuerwehrverein Lobeda-Altstadt im Jahr 2016

Feuerwehrverein Lobeda e.V.
Vors. Lars Klingelstein, Pflorte 2, 07747 Jena – Lobeda
Tel.: 0152 / 59793697 E-Mail: verein@feuerwehr-lobeda.de

Einladung zur Festveranstaltung 25 Jahre Feuerwehrverein Lobeda e.V.

Der Feuerwehrverein Lobeda e.V. möchte Sie und Ihren Partner zur Festveranstaltung, anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Feuerwehrverein Lobeda e.V., am 12. März 2016 um 18.00 Uhr in den Bärensaal Lobeda einladen.

Wir hätten Sie, an diesen denkwürdigen Tag, gern in unserer Runde und würden uns freuen, wenn Sie Ihre Teilnahme, per Telefon, schriftlich oder per E-Mail bis zum 20. Februar 2016 bestätigen könnten.

Mit freundlichen Grüßen
Lars Klingelstein
Vereinsvorsitzender

Konto-Nr. 260 207 BLZ 830 530 30 Steuer-Nr. 152 / 141 / 09 763 Vereinsregister-Nr.: VR 230471
Sparkasse Jena – Saale – Holzland BIC: HELADEF1JEN IBAN/DE74 8305 3030 0000 2602 07

Feuerwehrverein Lobeda e.V.

Vorsitzender
Lars Klingelstein
Pflorte 2, 07747 Jena-Lobeda
Tel.: 0152 / 59793697
Mail: verein@feuerwehr-lobeda.de

Jena den 21.02.2016

Festveranstaltung 25 Jahre Feuerwehrverein Lobeda e.V. am 12. März 2016

Hallo

leider muß ich Dir mitteilen das die Festveranstaltung, 25 Jahre Feuerwehrverein Lobeda e.V. aus Terminlichen und Technischen Gründen abgesagt werden mußte. Ein Ausweiche Termin wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Ich hoffe auf dein Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen
Lars Klingelstein
Vereinsvorsitzender

Konto-Nr. 260 207 BLZ 830 530 30 Steuer-Nr. 152 / 141 / 09 763 Vereinsregister-Nr.: VR 230471
Sparkasse Jena – Saale – Holzland BIC: HELADEF1JEN IBAN/DE74 8305 3030 0000 2602 07

Ein neuer Termin ist im Jahr 2016 leider nicht zu Stande gekommen. Schade.

Ein Prost auf das „Lobdsche“ Bier

Am 6. April findet ein Vortrag
des Arbeitskreises Orts-
geschichte im „Bären“ statt.

Jena. Vor mehr als 100 Jahren wurde in Alt-Lobeda das letzte Bier gebraut – in der Schlossbrauerei, die 1912 geschlossen wurde. Doch die Enkelin des letzten Brauereibesitzers Paul Busch hat dem Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt ein hübsches Zeitdokument übergeben: einen Bierkrug mit der Aufschrift „Schlossbrauerei Lobeda“. „Die vergangenen hundert Jahre sind fast spurlos an dem Krug vorbeigegangen“, sagt Claus Nötzold vom Arbeitskreis. Wie mag der Gerstensaft wohl geschmeckt haben, der in diesen Krügen an die Lobedaer ausgedient wurde?

Eigentlich ist Alt-Lobeda bekannt für die „Lobdsche“ Wurst. Doch Bier spielte in Lobeda-Altstadt durchaus eine große Rolle. Nicht nur die Schlossbrauerei gab es hier, auch die Gemeindebrauerei und die Brauerei des „Gotteskastens“. – Für den Arbeitskreis Ortsgeschichte des Fördervereins „Bären“ Grund genug, sich dem Gerstensaft genauer zuzuwenden. Bereits zum sechsten Mal präsentieren die Hobbyhistoriker im Bärensaal nun einen Vortrag. Am Mittwoch, 6. April, soll es um das hopfige Lobedaer-Getränk gehen, das mehr und mehr in Vergessenheit gerät. „Das liegt auch daran, dass alle Zeitzeugen verstorben sind.“

Der Vortrag trägt den Titel „Bierseminar über Lobeda“. Die Autoren wollen dieses wenig bekannte Gebiet der Regionalgeschichte dem Dunkel der Vergangenheit entreißen. „Im Vergleich zu den anderen Vorträgen wird es diesmal etwas volkstümlicher und witziger zugehen“, sagt Claus Nötzold. Sigurt (Max) Horn wird den Abend durch Text und Gesangseinlagen weiter auflockern.

Parallel zum Vortrag erscheint das 5. Heft der „Beiträge zur Ortsgeschichte Lobeda Altstadt“. Die Verfasser legen ein reich bebildertes Heft vor. Auf 108 Seiten beleuchten sie die Geschichte der 40 Straßen des heutigen Jenaer Vorortes. Episoden aus der Vergangenheit zu historisch interessanten, unterhaltsamen oder gar kriminellen Begebenheiten werden in dem Heft verewigt. jB

OTZ 2.4.2016

Ein Prost auf das „Lobdsche“ Bier

Vortrag des Arbeitskreises Ortsgeschichte im „Bären“

VON JÖRDIS BACHMANN

JENA. Vor mehr als 100 Jahren wurde in Alt-Lobeda das letzte Bier gebraut – in der Schlossbrauerei, die 1912 geschlossen wurde. Doch die Enkelin des letzten Brauereibesitzers Paul Busch hat dem Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt ein hübsches Zeitdokument übergeben: einen Bierkrug mit der Aufschrift „Schlossbrauerei Lobeda“. „Die vergangenen hundert Jahre sind fast spurlos an dem Krug vorbeigegangen“, sagt Dr. Claus Nötzold vom Arbeitskreis. Wie mag der Gerstensaft wohl geschmeckt haben, der in diesen Krügen an die Lobedaer ausgedient wurde?

Eigentlich ist Alt-Lobeda bekannt für die „Lobdsche“ Wurst. Doch Bier spielte in Lobeda-Altstadt durchaus eine große Rolle. Nicht nur die Schlossbrauerei gab es hier, auch die Gemeindebrauerei und die Brauerei des „Gotteskastens“. – Für den Arbeitskreis Ortsgeschichte des Fördervereins „Bären“ Grund genug, sich dem Gerstensaft genauer zuzuwenden. Bereits zum sechsten Mal präsentieren die Hobbyhistoriker im Bärensaal nun einen Vortrag. „Die bisherigen Veranstaltungen des Arbeitskreises waren mit mehr als 100 Gästen stets gut besucht“, sagt Claus Nötzold. Diesmal nun soll es also am Mittwoch, 6. April, um das hopfige Lobedaer-Getränk gehen, das mehr und mehr in Vergessenheit gerät. „Das liegt auch daran,



Ein 100 Jahre alter Bierkrug als Zeugnis vergangener Zeiten.

Foto: Nötzold

dass alle Zeitzeugen verstorben sind.“

Der Vortrag trägt den Titel „Bierseminar über Lobeda“. Die Autoren wollen dieses wenig bekannte Gebiet der Regionalgeschichte dem Dunkel der Vergangenheit entreißen. „Im Vergleich zu den anderen Vorträgen wird es diesmal etwas volkstümlicher und witziger zugehen“, sagt Claus Nötzold. Biererst wird der Vortragsabend also keinesfalls. Sigurt (Max) Horn wird den Abend durch Text und Gesangseinlagen weiter auflockern.

Auch die Gedanken großer Geister zum Thema Bier werden aufgegriffen. So sagte Heinrich Heine in typisch romantischem Ton: „Ebenfalls, so schäumt hier, geist- und phantasiean-

gend, holder Bock, das beste Bier.“ Unterhaltsames, Lehrreiches und Pikantes aus Lobeda wartet auf die Besucher. Der Thüringer Beitrag zum deutschen Reinheitsgebot, verbotenes Zusatzstoffe und die ungeliebte Biersteuer werden thematisiert. Den Schwerpunkt werden aber die drei Lobedaer Brauereien bilden. Natürlich wird es auch das passende Getränk zum Vortragsabend geben.

Parallel zum Vortrag erscheint das 5. Heft der „Beiträge zur Ortsgeschichte Lobeda Altstadt“. Die Verfasser legen ein reich bebildertes Heft vor. Auf 108 Seiten beleuchten sie die Geschichte der 40 Straßen des heutigen Jenaer Vorortes. Episoden aus der Vergangenheit zu historisch interessanten, unterhaltsamen oder gar kriminellen Begebenheiten werden in dem Heft zusammengetragen und verewigt. So geht es beispielsweise um eine russische Spionin im Stadtschloss, um Goethe, der das Lobedaer Schloss kaufen wollte, um eine Messerstecherei und ein Klohaus im Marktbrunnen.

OTZ 2.4.2016

• Der Heftpreis beträgt 8 Euro, der Verkauf beginnt zum obigen Vortrag am Mittwoch, 6. April, 19 Uhr im „Bären“. Danach kann das Heft in Erdis Geschenke-Shop im Netto-Markt Lobeda, Marktstraße, oder direkt beim Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt (Tel.: 03641-39 00 73) erworben werden.



Die Schlossbrauerei (bis 1912) war eine der drei Brauereien in Lobeda-Altstadt. Die Gemeindebrauerei gab es bis zum Jahr 1869, und die Brauerei des „Gotteskastens“ wurde bereits 1683 stillgelegt. Foto: Picasa



Die Aktiven Dr. Claus Nötzold und „Max“ Sigurt Horn sowie die Zuhörer im Bärensaal



Hier geht es ums Geld, da ist volle Konzentration und Aufmerksamkeit gefordert

Maibaumsetzen 2016

(Karl- Heinz Donnerhacke, Lobeda- Altstadt)

Wie in jedem Jahr wurde auch am 1.Mai 2016 der Maibaum von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lobeda aufgestellt. Pünktlich um 11.00 Uhr wurde die Zeremonie durch den Ortsteil-Bürgermeister Klaus Liebold eröffnet.



*Einmarsch der Kameraden der Freiwilligen
Feuerwehr Lobeda mit dem Baum*



*Der Festkranz wurde von Mitgliedern der
Jugendfeuerwehr transportiert*



*Ehrgast in diesem Jahr war der
Oberbürgermeister Dr. Schröder.
Er spendete für die Kameraden als Zielprämie
Bier, damit alles gut läuft*



*Mit musikalischer Unterstützung durch den
„Lobdeburger Minnesänger“ Max Horn...*



...wird vorsichtig der Maibaum errichtet...



... und seitlich durch Helfer gesichert

Lobdsches Sommerfest 2016
 mit „Tag der offenen Tür“ in der
 FGS Musikschule Jena

Samstag 18.06.

- ▶ 19:00-24:00 Uhr Livemusik und Tanz mit Solokünstler „Papa Frank“ im Festzelt auf dem Rathausplatz

Sonntag 19.06.

- ▶ 10:00-16:00 Uhr Livemusik und buntes Bühnenprogramm
- ▶ ab 13:00 Uhr lustige Feuerwehrwettkämpfe

Auszüge
 aus dem
 Programm
 auf der
 Rückseite

... mal wieder nach Lobeda-Altstadt

Veranstalter: Lobedaer Carnevalsclub und Feuerwehrverein Lobeda

www.lcc-lob.de www.feuerwehr-lobeda.de www.lcc-lob.de www.feuerwehr-lobeda.de

1 Lobdsches Sommerfest Sonnabend und Sonntag
 Das Lobdsche Sommerfest findet am Samstag, 18. Juni, in der Zeit von 19 bis 24 Uhr statt. Im Festzelt auf dem Rathausplatz in Lobeda gibt es Livemusik und Tanz mit dem Solokünstler „Papa Frank“. Am Sonntag, 19. Juni, wird zur Livemusik ein buntes Bühnenprogramm geboten. Lustige Feuerwehrwettkämpfe finden ab 13 Uhr statt. Neben Spiel und Spaß für Jung und Alt stellt sich die Freiwillige Feuerwehr Lobeda vor.
Sonnabend und Sonntag, Jena-Lobeda
 OTZ 16.6.2016



18. und 19. Juni 2016



Hallo, liebe Lobedaer

In Lobeda steht wieder, wie im vergangenen Jahr das „Lobdsche Sommerfest“ an. Wir als Veranstalter bitten alle Anlieger um Verständnis und Unterstützung. Ab Samstag, dem **18.06.2016** kommt es im Bereich Rathausplatz, Stadthof und den angrenzenden Straßen zu Verkehrseinschränkungen, so dass auch einige Anwohner ihre privaten Fahrzeuge in anderen Bereichen parken müssen. **Der Rathausplatz, die Marktstraße und zeitweise der Stadthof werden Samstag und Sonntag für den Fahrzeugverkehr gesperrt.** Die Sperrung des Rathausplatzes wird voraussichtlich bis Montagmittag dauern. Die Durchfahrt zu den Grundstücken versuchen wir im Rahmen der Möglichkeiten weitgehend zu ermöglichen. Sollte es doch zu einigen Problemen kommen, bitten wir Sie um Verständnis. Die Abendveranstaltung am Samstag wird bis ca. 24.00 Uhr andauern. Wir wünschen uns gemeinsam viel Spaß zum Sommerfest, zu dem wir Sie und all ihre Verwandten und Bekannten recht herzlich einladen.

Für eventuelle Rückfragen stehen wir jederzeit gern zur Verfügung.

Feuerwehrverein
Lobeda

Lobedaer Carnevalsclub

Diesen Sonnabend, 18. Juni, ab 19 Uhr und am Sonntag ab 10 Uhr lädt die Freiwillige Feuerwehr Lobeda-Altstadt zu ihrem traditionellen Fest ein.

Lobeda-Altstadt. Am Samstagabend beginnt das Fest mit Livemusik von „Papa Frank“ im Festzelt auf dem Lobedaer Rathausplatz. Getanzt wird bis in die Nacht hinein.



Auch in diesem Jahr gibt es wieder Gaudi-Wettbewerbe der Feuerwehr. Foto: Lutz Prager

Für Musik und ein buntes Bühnenprogramm sorgt am Sonntag ab 10 Uhr die FGS Musikschule Jena, deren Nachwuchskünstler ihr Können zum Besten geben werden, während beim Frühschoppen mit einem kühlen Bier angestoßen werden kann. Weiter geht es mit Spiel und Spaß für Jung und Alt: unter anderem mit Schlauchkegeln, einer Jugendfeuerwehr-Wissensstraße sowie einer Hüpfburg. Wer lieber nur zusehen mag, dem sei ab 13 Uhr der lustige Feuerwehrwettkampf ans Herz gelegt, bei dem insgesamt vier Teams gegeneinander antreten werden. Das „Element Wasser“ wird dabei eine große Rolle spielen. Mehr soll jedoch noch nicht verraten werden.

Für Kulinarisches vom Rost und aus dem Topf sowie Kaffee und Kuchen ist gesorgt, verspricht Mario Braun von der Feuerwehr. Hauptpreis der Tombola ist ein Elektrofahrzeug.
 OTZ 17.6.2016

**„Lobdsches Sommerfest“
 in der Altstadt**

Qual der Wahl beim

Denkmaltag in Jena

- **Ehemaliges Rathaus Lobeda:**
Geöffnet von 10 bis 12 Uhr,
Führungen 10 und 11 Uhr,
Rathausplatz 1, 07747 Jena
Lobeda-Altstadt.

In Altlobeda wurde beispielsweise gerade eben die Sanierung des Alten Rathauses von Lobeda abgeschlossen. Zwölf bisherige Bauphasen konnten in dem 1683 anstelle eines bereits 1488 erwähnten Vorgängerbaus errichteten Gebäude nachgewiesen werden. Um 10 und 11 Uhr können Bürger am Sonntag in die nun als Apotheke und Pension umgenutzten Räume schauen.

Im ehemaligen Rathaus wurden sowohl

*- die Apotheke im Parterre
- als auch die Pension im
Geschoss*

*von ca. 40 Interessenten
besucht.*



- **Lobdeburg:** geöffnet von 10 bis 16.30 Uhr, Führungen stündlich durch Mitglieder des Vereins Lobdeburg-Gemeinde 1912, Verkauf von Broschüren und Souvenirs, Lobdeburgstraße 25, Zugang Wanderparkplatz, 07747 Jena Lobeda.



Eines der beliebtesten Ausflugsziele Jenas darf nicht fehlen: die Lobdeburg.
Foto: Peter Michaelis

*Die Ruine Lobdeburg
wurde von ca. 50
Interessenten
besucht.*

*Die Führungen wurden in
Vertretung vom Kanonier
"Helmut"
durchgeführt.*

OTZ 8.9.2016

Faschingsauftakt in Lobeda-Altstadt am 11. November 2016



Ortsteilbürgermeister Klaus Liebold (Mitte) übergab den Rathausschlüssel an LCC-Präsident Mario Braun (rechts) und JKC-Präsident Thomas Hempel. Mehr Bilder: www.otz.de

OTZ 12.11. 2016

Lobedaer Narren feiern ihre Wiedervereinigung

Erstmals gemeinsame Faschingeröffnung in Lobeda-Altstadt

Von Lutz Prager

Jena-Lobeda. Gewittern wird eine reinigende Wirkung nachgesagt. Das Unwetter zwischen den Jenaer Faschingsvereinen nach der 2016er Karnevalsgala führte gestern zu einer Art überraschender Wiedervereinigung von LCC und JKC auf dem Marktplatz in Lobeda-Altstadt.

Zum ersten Mal nahmen Mario Braun, Präsident des Lobedaer Carnevals Club (LCC), und Thomas Hempel, Präsident des Jenaer Carnevals Clubs (JKC), gemeinsam den Schlüssel zum historischen Lobedaer Rathaus von Ortsteilbürgermeister Klaus Liebold entgegen. Beide Vereine haben sich vom offiziellen Jenaer Rathaussturm auf dem Marktplatz verabschiedet, den jetzt im wesentlichen nur noch der Karnevalsverein Ringwiese und der Verein Jenaer Karnevalsgala bestreiten.

Erstmals übergab gestern Abend bei der Auftaktveranstaltung des JKC im „Lisa“ auch Neulobedas Ortsteilbürgermeister Volker Blumentritt symbolisch den Schlüssel seines allerdings nicht vorhandenen Rathauses an Thomas Hempel.



Der JKC-Schnapphans tanzte erstmals nicht auf dem Jenaer Markt, sondern in Lobeda. Fotos: Lutz Prager

Ortsführungen durch Lobeda-Altstadt

Auf Wunsch zwei Jenaer Wandergruppen fanden am 1. November 2016 und am 17. November 2016 Führungen durch unseren Wohnort Lobeda-Altstadt statt. Die Führung am 1. November 2016 mit 20 Teilnehmern wurde von Dr. Nötzold und die am 17. November 2016 mit 40 Teilnehmern von Dr. Marckwardt begleitet.

Rentnerweihnachtsfeier am 6.12.16 im Gasthof „Schwarzer Adler“ Lobeda-Altstadt

Wie in jedem Jahr, wurde auch für das Jahr 2016 vom Ortsteilbürgermeister Lobeda-Altstadt, Klaus Liebold, wieder eine Rentnerweihnachtsfeier organisiert und durchgeführt. „Max“ Sigurt Horn hatte als Weihnachtsmann wieder die kulturelle Umrahmung der Veranstaltung übernommen. Höhepunkt war ein von Lutz Kästner vom Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt im Förderverein Bären Lobeda e. V., vorbereiteter Lichtbildervortrag über Ereignisse und Höhepunkte im Jahr 2016 in Lobeda-Altstadt. Die anwesenden Rentnerinnen und Rentner, ca. 40 Personen, waren erstaunt, was in einem Jahr in so einem kleinen Ort wie Lobeda-Altstadt alles passiert. Die gastronomische Betreuung war bei der Familie Beerbaum in besten Händen. Kaffee und Kuchen sowie ein kühles Glas Bier oder Wein, hat allen gut gemundet. Festzustellen ist allerdings, dass die Teilnehmerzahl gegenüber der Vorjahre leider eine rückläufige Tendenz aufweist. Warum eigentlich???



Weihnachtsfeier des Fördervereins Bären Lobeda e. V.

Hallo liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

wie bereits angekündigt, kommt hier nochmals die offizielle Einladung zur Weihnachtsfeier.

Beginnen soll es am

17.12.2016 ab 17:30 Uhr im Vereinsraum Marktstraße.

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Kommen unserer Mitglieder - bitte auch mit Partner.

Die Vereinsmitglieder bitten wir, wie im letzten Jahr wieder für ein schönes Buffet etwas zu Essen mitzubringen. Da es schon paar Mal ohne Absprache hervorragend geklappt hat, sollte auch diesmal jeder mitbringen, was er denkt. Von Salaten, Brotaufstrichen und Dips oder Kuchen ist alles gefragt.

Es gibt nicht nur Weihnachten zu feiern, sondern auch den Kauf des Hauses, der am 12. Dezember 2016 mit den Unterschriften unter den Kaufvertrag besiegelt wird. Darauf würden wir sehr gern mit Euch anstoßen.

Wir bitten um eine kurze Rückmeldung, um die Mitgliederzahl entsprechend einplanen zu können.

Gruß Kathrin Kästner
und der gesamte Vorstand
des Förderverein Bären Lobeda e. V.

Veranstaltungsplan Jahr 2016 der Vereine in Lobeda- Altstadt

Förderverein Bären Lobeda e. V.

Rentnernachmittage - immer 15:00 Uhr im Bärenvereinsraum am 15.1.; 10.2.; 9.3.; 13.4.; 11.5.; 18.6.; 13.7.; 10.8.; 14.9.; 12.10.; 9.11.2016

Arbeitskreis Ortsgeschichte im Förderverein Bären Lobeda e, V.

Jeden 3. Donnerstag im Monat 16,00- 8,00 Uhr im Kulturhaus „Zum Bären“ Lobeda

23.01.2016 Neujahrestreffen der Lobedaer Vereine; 18:30 Uhr

27.02.2016 Tanzparty Standard bis Latein; 20:00 Uhr

27.08.2016 Jahreshauptversammlung (vereinsintern)
Ab 2. Mai 2016 **BLEIBT DER SAAL GESCHLOSSEN!!!** (Saalsanierung)

29.10. und 30.10. 2016

10. Handwerkermarkt, **FÄLLT WEGEN BAUARBEITEN AUS!!!!**

31.12.2016 Silvesterparty **FÄLLT WEGEN BAUARBEITEN AUS!!!!**

Lobdeburg-Gemeinde 1912 e. V.

23.01.2016, 18.00 Uhr Neujahrstreffen im Bären

05.03.2016, 11.00 Uhr JHV Bund

19.03.2016, 19.00 Uhr JHV

27.03.2016, 09.00 Uhr Osterspaziergang

07.05.2016, 19.00 Uhr Friedensfeuer

05.06.2016, 10.00 Uhr Benefizkonzert „Schönburger“

11.06.2016, 15.00 Uhr 7. SH-Staffel

21.08.2016, 10.00 Uhr Kinderfest

10.09.2016, 19.00 Uhr Lagerfeuer

13.09.2016, 10.00 Uhr Denkmaltag

22.10.2016, 19.00 Uhr Ernte-und Ritterfest

26.11.2016, 18.00 Uhr Nachbartreffen im Winterhorst

04.12.2016, 15.00 Uhr Kinderweihnachtsfeier

Lobedaer Carnevalsclub `59 e. V.

31.01.2016 LCC Rentnercarneval, 14:11 Uhr Bären

06.02.2016 LCC Carnevalsball, 20:11 Uhr Bären

07.02.2016 LCC Kindercarneval, 14:11 Uhr Bären

18.06. und 19.06.2016 Lobdsches Sommerfest, Rathausplatz Lobeda

11.11.2016 Carnevalseröffnung, 11:11 Uhr Stadthof Lobeda

Feuerwehroerein Lobeda e. V.

01.05.2016 Maibaumsetzen, 11:00 Uhr Rathausplatz Lobeda

18. 06. und

19 .06. 2016 Lobd'sches Sommerfest

26.11.2016 Weihnachtsbaumsetzen, 11:00 Uhr Rathausplatz Lobeda